Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen = Société suisse des femmes peintres, sculpteurs et décorateurs

Autor(en): **A.D.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1940-1941)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen.

Diese Gesellschaft hielt in Neuchâtel am 30. November ihre Delegierten-, und am 1. Dezember ihre Generalversammlung ab. Deren verdiente Präsidentin, Frau Marg. Gsell-Heer hatte die Liebenswürdigkeit gehabt, den Präsidenten und den Sekretär unserer Gesellschaft zum Mittagessen einzuladen, welches die Tagung abschloss. Im Verlauf der in tadellosem Französisch gesprochenen Begrüssungsrede, in welcher die Tochter des berühmten Schriftstellers mit ihrer Vererbung auch ihr Künstlergemüt vereinigte, hatte sie die liebenswürdigsten Worte für die Vertreter unserer Gesellschaft (welcher als Passivmitglieder die Meisten Künstlerinnen, Mitglieder der G. S. M. B. u. K., angehören, Red.) den Wunsch hegend, dass wir dieselben nicht als Rivalinnen, sondern als Schwestern betrachten möchten.

Die Gleichberechtigung zur Beschickung unserer Gesamt- und Sektions-Ausstellungen, die wir diesen Damen wie unseren eigenen Aktivmitgliedern gewähren, bezeugt davon, dass wir diese Gesinnung teilen.

Frl. Alice Peillon, von der Sektion Neuchâtel, ergötzte ihre Zuhörer durch das Verlesen eines (angeblichen) Patagonischen Kalenders, in welchem die Eigenschaften und auch die Fehler dieses besonderen Wesens, der Künstlerin, in Worten geschildert sind, die sich ebensogut auf deren « Kunstbrüdern » hätten beziehen können. Aber auch die Bestrebungen der Künstlerinnen (und das sagte Frl. Peillon nicht) decken sich mit unseren Eigenen, und das wollen wir nicht vergessen !

A. D.

Société suisse des femmes peintres, sculpteurs et décorateurs.

Cette société tenait à Neuchâtel, le 30 novembre, son assemblée de déléguées et le 1er décembre son assemblée générale. Sa distinguée présidente, Mme Marg. Gsell-Heer avait eu l'amabilité d'inviter, au déjeuner clôturant l'assemblée, le président et le secrétaire de notre société. Au cours du charmant discours de bienvenue prononcé en un français impeccable par Mme Gsell, où la fille de l'homme de lettres J.-C. Heer alliait à son hérédité la sensibilité de son âme d'artiste, elle eut des paroles fort aimables pour notre propre société (dont font du reste partie, à titre de membres passifs, un bon nombre des femmes artistes, membres de la Société des F. P. S. et D. Réd.) exprimant le vœu que les artistes femmes soient considérées par nous non comme des rivales, mais des sœurs. Le droit d'envoi à nos expositions générales et à celles de nos sections, que notre société leur accorde au même titre qu'à ses propres membres actifs, prouve que nous partageons ces sentiments.

Mlle Alice Peillon, de la section de Neuchâtel, amusa beaucoup l'auditoire par la lecture d'un (pseudo) almanach de Patagonie, définissant, en des termes dont beaucoup s'adapteraient tous aussi bien à bon nombre de leurs « frères », les qualités et les travers de cet être spécial qu'est la femme-peintre. Mais aussi les efforts des femmes artistes (Mlle Peillon ne l'a pas dit) sont pareils aux nôtres, ne l'oublions pas !

A. D.